

Kurz und aktuell

4. Förderrunde in JOBSTARTER

Bessere Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler

Girls'Day im BIBB

Seiler/Seilerin – ein neu ausgerichteter Ausbildungsberuf

Neue Ausbildungsberufe für die
Schutz- und Sicherheitsbranche

DIE analysiert Trends in der Weiterbildung

Studienpreise DistancE-Learning 2008 überreicht

Neue Vorhaben im BIBB

Neues im Web

Tagungen/Termine

Veröffentlichungen

Auch im Jahr 2008 werden zusätzliche Ausbildungsplätze vom Bund und den neuen Ländern gefördert. Dazu vereinbarten Bund und Länder am 25. April 2008 in Berlin das „Ausbildungsplatzprogramm Ost 2008“.

Im Rahmen der Qualifizierungsinitiative der Bundesregierung sollen mit diesem rund 7.000 zusätzliche Lehrstellen für junge Menschen in den Neuen Ländern geschaffen werden; nicht vermittelte Bewerberinnen und Bewerber erhalten damit die Chance auf einen betriebsnahen oder außerbetrieblichen Ausbildungsplatz.

Das BMBF und die beteiligten Länder stellen für die Programmalaufzeit von September 2008 bis Dezember 2011 jeweils rund 47 Millionen Euro bereit. Gefördert wird die Berufsausbildung in anerkannten Berufen nach dem Berufsbil-

dungsgesetz oder der Handwerksordnung oder eine schulische Berufsausbildung, die zu einem Abschluss nach Landes- oder Bundesrecht führt. „Mit dieser Förderung leisten Bund und Länder einen wichtigen Beitrag zur Schließung der Ausbildungslücke im Osten Deutschlands“, betonte Bundesbildungsministerin Annette Schavan.

Die Reduktion um 3.000 Programmplätze im Vergleich zum Vorjahr trägt sowohl der einsetzenden demografischen und positiven wirtschaftlichen Entwicklungen als auch der nach wie vor besonderen und schwierigen Ausbildungsplatzsituation in den neuen Bundesländern Rechnung. In den vergangenen Jahren konnten mit dem Programm rund 150.000 zusätzliche Ausbildungsplätze geschaffen werden.

kurz + aktuell 3/2008

4. Förderrunde in JOBSTARTER

Förderanträge können bis Anfang August eingereicht werden



Anfang Juni 2008 wird die vierte Runde mit der Veröffentlichung der Förderrichtlinie im Bundes-

anzeiger und auf der JOBSTARTER-Website eingeläutet. Bis voraussichtlich Anfang August 2008 können dann Förderanträge eingereicht werden. Die JOBSTARTER-Infoveranstaltungen am 9. Juni in Frankfurt a. M. und am 11. Juni in Hannover informieren, was bei einem Förderantrag zu beachten ist.

Förderinteressierte erhalten Antworten unter anderem auf diese Fragen:

- Was ist Ausbildungsstrukturförderung?
- Wie arbeitet die Programmstelle JOBSTARTER beim BIBB?
- Wie arbeiten die JOBSTARTER-Regionalbüros?
- Welche Förderschwerpunkte gibt es in der vierten Förderrichtlinie?
- Wie stellt man einen Förderantrag für die vierte Ausschreibungsrunde?
- Wie läuft das Bewilligungsverfahren ab?

- Wie werden die JOBSTARTER-Projekte von der Programmstelle begleitet?
- Wie wird der Erfolg von JOBSTARTER-Projekten gemessen?

Angesprochen sind alle an der Förderung Interessierte, z. B. Vertreterinnen und Vertreter von Unternehmen und Betrieben, Kammern, Wirtschaftsverbänden, Gewerkschaften, Landes-, Kreis- und Gemeindebehörden sowie Berufsschulen und Bildungsdienstleistern.

Die zusammengestellten Informationen finden Sie auch auf der JOBSTARTER-Website zum download.

Mit dem Ausbildungsstrukturprogramm JOBSTARTER fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) eine umfassende Initiative zur Verbesserung der Ausbildungsplatzsituation von Jugendlichen. Die geförderten JOBSTARTER-Projekte tragen mit ihrer gezielten Akquise und ihrem konkreten Dienstleistungsangebot für Betriebe zur Steigerung des betrieblichen Ausbildungsplatzangebotes und zu einer Verbesserung der Ausbildungsstruktur bei. JOBSTARTER fördert bereits rund 200 regionale Projekte. Weitere 50 Projekte sollen in der vierten Auswahlrunde dazukommen.

Kontakt: JOBSTARTER beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB),
www.jobstarter.de
info@jobstarter.de



Neues Förderprogramm beim BIBB

Mit dem neuen Angebot einer frühzeitigen, praxisbezogenen und systematischen Berufsorientierung fördert das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) überbetriebliche oder vergleichbare Berufsbildungsstätten, die Jugendlichen an allgemein bildenden Schulen den Übergang von der Schule in eine duale Berufsausbildung erleichtern. Die Maßnahmen geben den Jugendlichen die Gelegenheit, für zwei Wochen in einer überbetrieblichen oder vergleichbaren Berufsbildungsstätte praktische Erfahrungen in drei berufsspezifischen Werkstätten zu sammeln. Unter Anleitung einer Ausbilderin oder eines Ausbilders werden die Jugendlichen bei praktischer Arbeit ihre Fähigkeiten und Neigungen in wahlweise drei – vor allem handwerklichen – Berufen erproben. Die Berufsorientierung schließt mit einer Zertifizierung ab.

Das BIBB führt das neue Programm im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) durch, das dafür bis 2010 jährlich 15 Millionen Euro zur Verfügung stellt. Förderanträge sind beim BIBB schriftlich einzureichen. Sie müssen die Konzeption unter Berücksichtigung der Zuwendungsvoraussetzungen enthalten. Etwaige einschlägige Erfahrungen mit der Durchführung von Berufsorientierungsmaßnahmen sollten dargestellt werden. Vordrucke für Förderanträge, Richtlinien, Hinweise und Nebenbestimmungen können im Internet abgerufen oder beim BIBB angefordert werden.

Weitere Informationen: www.bibb.de/de/32010.htm oder unter der Telefon-Hotline 0228/107-1031

Ansprechpartnerin im BIBB: Renate Lauterbach, Tel. 0228/107-1224, E-Mail: lauterbach@bibb.de

Girls'Day im BIBB

16 junge Mädchen aus Bonn erkunden die moderne Arbeits- und Berufswelt

Schülerinnen aus der 8. Klasse der Theodor-Litt-Gemeinschaftshauptschule in Bonn machten sich am „Girls'Day“ im Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) insbesondere mit technischen Berufen und IT-Berufen vertraut. So erfuhren sie, wie man Visitenkarten druckt und worauf sie dabei achten müssen. Sie reparierten Computer, warteten leistungsstarke Server und lernten den IT-Betrieb in einer modernen Bundeseinrichtung kennen. Zudem erhielten sie durch die Gleichstellungsbeauftragte und die Ausbildungsleitung des BIBB wertvolle Hinweise darauf, wie eine professionelle Bewerbungsmappe aussehen sollte, und übten in

simulierten Vorstellungsgesprächen, was sie alles beachten sollten, um gut abzuschneiden.

Manfred Kremer, Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung, ermunterte die Schülerinnen, sich neugierig und offen über das gesamte Spektrum der dualen Ausbildungsberufe – vor allem über technische und IT-Berufe – zu informieren. „Denn trotz aller Initiativen“, so der BIBB-Präsident, „ergreifen noch immer zu viele



Empfang der Schülerinnen im BIBB durch Präsident Manfred Kremer (Foto BIBB/ES)

junge Mädchen typisch weibliche Berufe wie zum Beispiel Bürokauffrau, Kauffrau im Einzelhandel, Medizinische Fachangestellte oder Friseurin.“ So aber machten sich die jungen Mädchen in einigen wenigen, größtenteils zudem auch noch relativ gering vergüteten Berufen gegenseitig Konkurrenz, obwohl sie im Vergleich zu jungen Männern inzwischen oftmals über die höheren und besseren Schulabschlüsse verfügten.

Der bundesweite „Girls'Day“ hat das Ziel, Schülerinnen einen Einblick in technische und techniknahe Berufsfelder zu geben und sie dabei zu unterstützen, ihr Berufswahlpektrum zu erweitern. Aus diesem Anlass fanden am 24. April 2008 in ganz Deutschland Tausende von Veranstaltungen, vor allem in technischen Unternehmen, Betrieben mit technischen Abteilungen und Laboren, in Hochschulen und Forschungseinrichtungen, statt.

Europäischer Qualifikationsrahmen beschlossen

Das Europäische Parlament und der Rat haben am 23. April 2008 die Empfehlung über die Errichtung eines Europäischen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen (EQR) offiziell unterzeichnet. Nun können die Mitgliedstaaten dieses optionale System übernehmen.

Mit der Empfehlung wird ein Referenzrahmen geschaffen, der die unterschiedlichen Qualifikationssysteme und -rahmen der einzelnen Länder miteinander verbindet. Der EQR wird als „Übersetzungshilfe“ dienen, so dass Abschlüsse für Arbeitgeber, Bürger und Einrichtungen vergleichbarer und verständlicher gemacht werden und Arbeitnehmer und Lernende ihre Qualifikationen in anderen Ländern nutzen können. Konkret sieht die Empfehlung vor, dass die Mitgliedstaaten ihre nationalen Qualifikationssysteme bis 2010 an den EQR koppeln und dass individuelle Zeugnisse und Abschlüsse ab 2012 einen EQR-Verweis tragen sollten, damit Arbeitgeber und Einrichtungen die Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten von Bewerbern richtig einschätzen können.

Weitere Informationen:

<http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/08/631&format=HTML&aged=0&language%20=DE&guiLanguage=en>

Zehn Bausteine für den erfolgreichen Berufseinstieg

Startschuss für NRW-Initiative „Zukunft fördern – vertiefte Berufsorientierung gestalten“

1.200 allgemein bildende weiterführende Schulen in Nordrhein-Westfalen setzen ab April zehn neue Förderbausteine zur Steigerung der individuellen Ausbildungsreife ihrer Schüler/-innen um. Mit dem Innovationsprojekt „Zukunft fördern – vertiefte Berufsorientierung gestalten“ bietet die Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen der Bundesagentur für Arbeit, die nordrhein-westfälischen Ministerien für Schule und Weiterbildung sowie für Generationen, Familie, Frauen und Integration gemeinsam mit der Stiftung Partner für Schule NRW den Schulen ein umfangreiches Programm zur vertieften Berufsorientierung an.

Die Regionaldirektion NRW stellt im Jahr 2008 den Teilnehmerschulen 7,5 Millionen Euro zur Verfügung. Christiane Schönenfeld, Vorsitzende der Regionaldirektion, betonte: „„Zukunft fördern“ ist ein wichtiges Instrument zur Prävention, damit unnötige Warteschleifen und Ausbildungsabbrüche von Jugendlichen in NRW zukünftig vermieden werden können.“ Durch die schulformspezifische und problemorientierte Gestaltung der zehn Projektmodule sollen den Teilnehmerschulen individuelle Problemlösungen angeboten werden.

Weitere Informationen zur Projektinitiative: www.partner-fuer-schule.nrw.de/zukunft/

Neues im Web

Forum „Ausbildung/Qualifikation“ auf der didacta 2008

Das Bundesinstitut für Berufsbildung hat in Zusammenarbeit mit dem didacta-Verband das Forum Ausbildung und Qualifikation durchgeführt. Vorträge und Präsentationen sind nun im Internet dokumentiert.

www.bibb.de/de/31895.htm

Kompetenz in der beruflichen Bildung – Begriff, Erwerb, Erfassung, Messung

Auswahlbibliografie zusammengestellt von Markus Linten und Sabine Prüstel auf der Grundlage der Literaturdatenbank Berufliche Bildung (LDBB)

www.bibb.de/de/wlk8002.htm

Qualitätssicherung in der Berufsbildung

Dossier beim Deutschen Bildungsserver zu Entwicklungen, Konzepten, Projekten und Modellversuchen.

www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=5914

Teilzeitausbildung

Themenspecial mit Dokumenten und Ergebnissen aus Forschung und Projekten auf der Webseite der Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung (G.I.B.)

www.gib-nrw.de/service/specials/Teilzeitberufsausbildung?darstellungsart=themen

Seiler/Seilerin – ein neu ausgerichteter Ausbildungsberuf für die Herstellung und Konfektion hochwertiger Seile und Netze

Seile, Tauen und Trossen spielen in unserem Leben eine größere Rolle als man denkt. Von ihrer Tragfähigkeit hängen oft genug Menschenleben ab. Gleit- und Fallschirmspringer z. B. vertrauen auf Stricke und Tauen, wenn sie sich in die Tiefe stürzen. Und Ausflügler, die sich per Seilbahn auf den Berggipfel fahren lassen, liefern ihr Schicksal den Fähigkeiten dieses Berufsstandes aus. Strapazierfähige Netze in Toren kommen bei jedem Fußballspiel zum Einsatz oder schützen unsere Fahrbahnen vor Steinschlägen. Die Beispiele lassen sich beliebig fortführen – vom Mikrofaserseil über das Abschleppseil bis hin zum Schiffstau. Damit die Menschen auf die verschlungenen und verkno-

teten Fasern und Drähte vertrauen können, verarbeiten die Seiler diese zu Produkten, die höchsten Sicherheitsstandards entsprechen müssen. Ihren Einsatz finden diese Produkte in den verschiedensten Bereichen: z. B. Freizeit und Sport, Transport, Hebetechnik, Schifffahrt/Fischerei, Luft- und Raumfahrttechnik, Medizintechnik, Bauindustrie.

Seiler stellen während ihrer dreijährigen Ausbildung Seile und Netze aus Naturfasern, Chemiefasern und Draht her. Zum einen geschieht dies auf modernsten Anlagen, zum anderen kommen jedoch nach wie vor die handwerklichen Techniken wie das Spleißen zum Einsatz. Weitere Ausbildungsinhalte sind das Anwen-

den verschiedener Seilverbindungstechniken, das Herstellen und Einsetzen von Anschlagmitteln, das Montieren von Seilen und Netzen sowie die Prüfung der Produkte unter Einhaltung der hohen Qualitäts- und Sicherheitsvorschriften.

Neu ist, dass aufgrund der unterschiedlichen Spezialisierungsbereiche der Betriebe im dritten Ausbildungsjahr zwischen den Schwerpunkten Seilherstellung, Seilkonfektion und Netzkonfektion gewählt werden kann.

Die Steigerung der Ausbildungszahlen in den letzten Jahren zeigt, dass die Branche dringend qualifizierte Fachkräfte benötigt und der Beruf daher gute Zukunftsaussichten bietet.

Ansprechpartnerin im BIBB: Christiane Reuter, Tel: 0228-1107-2225; E-Mail: reuter@bibb.de

KutZ aktuell

3/2008

Alles gut bewacht: Neue Ausbildungsberufe für die Schutz- und Sicherheitsbranche

Personen schützen, Objekte, Werte und Anlagen sichern, präventive Maßnahmen ergreifen und – falls notwendig – Gefahren auch aktiv abwehren: Dies gehört zu den Kernaufgaben der Beschäftigten in der privaten Schutz- und Sicherheitsbranche. Sie unterstützen damit den Staat in Ausübung seiner hoheitlichen Aufgaben und leisten einen bedeutenden Beitrag zur inneren Sicherheit.

Im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) hat das BIBB unter Beteiligung von Expertinnen und Experten aus der betrieblichen Praxis den zweijährigen Ausbildungsberuf „Servicekraft für Schutz und Sicherheit“ neu entwickelt und den seit 2002 bestehenden dreijährigen Ausbildungsberuf „Fachkraft für Schutz und Sicherheit“ modernisiert. In beiden Berufen kann ab dem 1. August 2008 ausgebildet werden.

„Fach- und Servicekräften für Schutz und Sicherheit“ eröffnet sich nach ihrer Ausbildung ein breites Einsatzgebiet mit guten Zukunfts- und Entwicklungschancen. So kommen Tätigkeiten in den unterschiedlichsten Bereichen der Unternehmenssicherheit oder des öffentlichen Dienstes in Betracht. In der Verkehrswirtschaft können sie in den Sicherheitsabteilungen von Bahnhöfen, Flughäfen oder Verkehrsgesellschaften des öffentlichen Nahverkehrs eingesetzt werden. Dort übernehmen sie in enger Abstimmung mit staatlichen Stellen zum Bei-

spiel Personen-, Reise- und Handgepäckkontrollen.

Das Aufgabenprofil der Fach- und Servicekräfte ist vielfältig:

- Sie führen Maßnahmen der Sicherung und präventiven Gefahrenabwehr durch.
- Sie beurteilen Gefährdungspotenziale und leiten entsprechende Sicherheitsmaßnahmen ein.
- Sie überprüfen und überwachen die Einhaltung von objektbezogenen Schutz- und Sicherheitsvorschriften – insbesondere im Arbeits-, Brand-, Umwelt- und Datenschutz.
- Sie überprüfen die ordnungsgemäße Funktion von Schutz- und Sicherheitseinrichtungen und leiten – falls Mängel vorliegen – entsprechende Maßnahmen ein.

Die erfolgreich abgeschlossene zweijährige Ausbildung zur „Servicekraft“ kann nach den Vorschriften für das 3. Ausbildungsjahr im Ausbildungsberuf „Fachkraft für Schutz und Sicherheit“ fortgesetzt werden. Nach einer weiteren einjährigen Berufserfahrung als Fachkraft ist eine Weiterbildung zum „Meister für Schutz und Sicherheit“ möglich.

Die private Schutz- und Sicherheitsbranche hat sich zu einem wichtigen Wirtschafts- und Standortfaktor in Deutschland entwickelt. In dem jetzt modernisierten Ausbildungsberuf „Fachkraft für Schutz und Sicherheit“ wurden

bis 2006 mehr als 2.100 Ausbildungsverhältnisse gezählt. Grundsätzlich wird in allen Bereichen von einer weiteren Expansion ausgegangen. Mit dem höchsten Zuwachs wird mittelfristig im Bereich der Nachfrage durch Privatkunden gerechnet.

Ansprechpartner im BIBB: Herbert Tutschner; Tel.: 0228/107-2621; E-Mail: tutschner@bibb.de

Neue Vorhaben im BIBB

Entwicklung einer Broschüre: „Fortbildungsordnungen ... wie sie entstehen“ (Arbeitstitel)

Ansprechpartner: BIBB – Herbert Tutschner, E-Mail: tutschner@bibb.de

Unterstützung des EU-Projektes „Accreditation Centre for VET Curriculum Developers“ (ACVCD) zur Entwicklung eines Online-Kurses für Curriculum-Entwickler in der Berufsbildung sowie zur Zertifizierung dieser Curriculum-Entwickler

Ansprechpartner: BIBB – Horst Mirbach, E-Mail: mirbach@bibb.de

Empirische Qualifikationsbedarfsanalyse in der Wellnessbranche

Ansprechpartner/-in: BIBB – Bettina Janssen, E-Mail: janssen@bibb.de

DIE analysiert Trends in der Weiterbildung

Das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung (DIE) stellt in seiner neuesten Publikation „Trends der Weiterbildung“ mehr als 20 markante Entwicklungen vor. Die Trendanalyse ist das Resultat einer einjährigen Untersuchung in Zusammenarbeit mit hochrangigen Expertinnen und Experten aus Hochschule, Politik und Praxis. Für die Veröffentlichung, die am 8. April 2008 im DIE in Bonn vorgestellt wurde, wurden verfügbare Daten aus verschiedenen Untersuchungen herangezogen und ausgewertet.

Betrachtet wurde jeweils ein Zeitraum von zehn Jahren.

Als zentrales Ergebnis kann festgehalten werden: Es sind Aufwärtstrends zu erkennen. Die Weiterbildungsbeteiligung nimmt nach dem Einbruch der letzten Jahre zu, liegt aber weiterhin unter EU-Durchschnitt. Trotz bildungspolitisch beteuerter Wichtigkeit stagniert jedoch die öffentliche Gestaltung der Weiterbildung in Deutschland. Die öffentliche Hand zieht sich finanziell aus vielen Bereichen zurück und legt es zunehmend in die Verantwortung des Einzelnen, sich um seine Zukunft selbst zu kümmern. Neben Entwicklungen der allgemeinen Rahmenbedingungen werden Trends in

den Bereichen Weiterbildungsbeteiligung und Teilnahmestrukturen, Angebot, Personal, Einrichtungen und Finanzierung vorgelegt.

Als Fazit wird festgehalten: Der Weiterbildungsbereich scheint im Übergang zu einer Dienstleistungsbranche zu sein – für Lernende, Betriebe und den Staat. Das Feld ist nicht mehr angebots-, sondern nachfrageorientiert aufgestellt.

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (Hrsg.): Trends der Weiterbildung. DIE-Trendanalyse 2008

W. Bertelsmann Verlag Bielefeld 2008, 140 Seiten, 34,90 EUR, ISBN 978-3-7639-1958-1, Best-Nr.: 85/0008

Bestellung: www.wbv.de.

Studienpreise DistancE-Learning 2008 verliehen

Ein Studium neben der Berufstätigkeit oder Fortbildungskurse trotz Job und Familie? In Deutschland nutzen viele Bürger/-innen den Fernunterricht, um sich weiterzubilden. Mit dem Studienpreis DistanceE-Learning werden jährlich die erfolgreichsten Teilnehmerinnen und Teilnehmer ausgezeichnet. Anlässlich der Preisverleihung am 15. April 2008 in Berlin wies Andreas Storm, Parlamentarischer Staatssekretär im BMBF auf die Bedeutung des Fernunterrichts für das Lernen im Lebenslauf in. „Bestimmte Lebensumstände brauchen entsprechende Bildungsangebote. Fernunterricht ist hiefür ein geeignetes Instrument, um sich unabhängig von Zeit und Ort weiterzubilden“, betonte Storm in seiner Rede.

Laut Statistischem Bundesamt nahmen in Deutschland im Jahr 2006 rund 200.000 Personen am Fernunterricht teil. Am Fernstudium beteiligten sich mehr als 63.000 Studentinnen und Studenten.

Folgende Preisträger/-innen wurden von einer unabhängigen Jury des Verbandes „Forum DistancE-Learning“ ausgewählt:

In der Kategorie „**Fernlernerin des Jahres**“ wird *Larysa Shynkarenko-Huy* (42) aus Schöningen bei Braunschweig ausgezeichnet. Die gebürtige Ukrainerin, die seit neun Jahren in Deutschland lebt, vertiefte im Fernlehrgang „Rechtswesen“ beim Institut für Lernsysteme (ILS) ihr Fachwissen als Dolmetscherin und Übersetzerin. Seit einem Jahr führt sie ihr eigenes Unternehmen für Beratungs- und Sprachdienstleistungen.

Manfred Haas (45) aus Schleiden in der Eifel schaffte mit Hilfe des Fernlehrgangs „Technischer Betriebswirt IHK“ den Aufstieg. Die erworbenen Kenntnisse nutzte der „**Fernlerner des Jahres**“, um sich von der berufsbeleitend nachgeholt Fachhochschulreife bis zum IHK-geprüften Technischen Betriebswirt fortzubilden.

Mit Hilfe des Diplomstudiengangs „Informatik“ gelang *Ute Brandenburg* (44) aus Monschau ein Hochschulabschluss im technischen Bereich. Sie schaffte so neben ihrer Berufstätigkeit und dem Alltag als Mutter von drei Kindern den Einstieg in die IT-Branche als Testingenieurin im Qualitätsmanagement. Für ihr Engagement erhält sie die diesjährige Auszeichnung zur „**Fernstudentin des Jahres**“.

„**Fernstudent des Jahres**“ ist *David Oing* (37) aus Süldohn. In weniger als drei Jahren hat er parallel zu seiner Berufstätigkeit im Studiengang Europäische Betriebswirtschaftslehre als erster Absolvent sowohl den Bachelor of Arts als auch den Diplomabschluss gemacht. Das Fernstudium ermöglichte ihm zudem die Aufnahme zum Doktoranden an der Universität Leipzig.

Regina Mühlich (41) ist Preisträgerin in der Kategorie „**Lebenslanges Lernen**“. Seit 1994 belegte sie Fortbildungskurse unterschiedlicher Fachrichtungen von der Finanzbuchhaltung und Betriebswirtschaftslehre bis hin zu Seminaren in Qualitätsmanagement. Sie hat bewiesen, dass man sich auch als alleinerziehende Mutter mit Full-time Job kontinuierlich



Die Preisträger/-innen 2008 mit Staatssekretär Andreas Storm (2. v. links) und dem Präsidenten des Forum Distance Learning, Dr. Martin H. Kurz (3. v. rechts).

mit hervorragenden Ergebnissen weiterbilden kann.

Den „**Studienpreis Lebenslanges Lernen**“ erhält *Dr. Karl-Heinz Walper* (73) aus Leer, der auch im Alter beweist, dass man noch lernen kann. Mit Hilfe des Studiengangs „Psychotherapie“ konnte er sich eine neue Beschäftigung als ehrenamtlich Tätiger aufbauen. Die Konsequenz und Intensität, mit der er sich dieser Herausforderung gestellt hat, verdient hohe Anerkennung.

Sabine Mühlhaus-Liebich (36) aus Gelsenkirchen erhält den Preis „**Lernen mit Handicap**“. Die Unternehmerin hat trotz ihrer Diagnose Multiple Sklerose (MS) einen Personal-Coach-Lehrgang absolviert und belegt zur Zeit den Fernkurs „Psychotherapie“. Gemeinsam mit ihrem Mann hat sie eine Unternehmensberatung und unterstützt zudem Menschen mit Krankheit und Behinderung im Berufsleben durch gezieltes Coaching.

Weiter Informationen: www.zfu.de.

Weiterbildung älterer Beschäftigter – Konzepte und Handlungsfelder

BIBB-Fachtagung vom 3. bis 4. September 2008 in Bonn

Die Notwendigkeit lebenslangen Lernens ist bildungspolitischer Konsens. Aufgrund des demographischen Wandels und der damit verbundenen Alterung der Belegschaften, der Verlängerung der Lebensarbeitszeit und der Erschwerung der Frühverrentung rücken vor allem die älteren Beschäftigten in den Fokus von Weiterbildungsansätzen.



Es ist vor allem die geringere Weiterbildungsbeteiligung älterer Beschäftigter, die den Ausgangspunkt für Weiterbildungskonzepte für Ältere bildet. Was ist die Ursache für deren geringere Inanspruchnahme formaler Weiterbildungsbiete? Brauchen Ältere andere

Lernangebote als Jüngere? Liegt die geringere Weiterbildungsbeteiligung Älterer darin begründet, dass sie an Arbeitsplätzen eingesetzt werden, die eher von Kontinuität als durch Wandel geprägt sind oder findet das Lernen Älterer eher informell durch Erfahrungsaustausch statt als durch den Besuch von formalen Weiterbildungsveranstaltungen? Die Tagung befasst sich mit den Hintergründen der Weiterbildung Älterer wie ihrer Beschäftigungssituation, ihren Potentialen und ihrem Lernverhalten und stellt in drei Handlungsfeldern ganz konkrete Konzepte für die Gestaltung der Weiterbildung und Personalentwicklung für ältere Beschäftigte und notwendiger betrieblicher Rahmenbedingungen zur Diskussion.

In der abschließenden Podiumsdiskussion soll ein Ausblick auf die künftigen Handlungslinien in Hinblick auf die Weiterbildung Älterer im Kontext lebenslangen Lernens erfolgen.

Weitere Informationen und Anmeldung:
www.bibb.de/de/1427.htm

Handlungsorientierte Prüfungsaufgaben – aber wie?

BIBB-Fachtagung am 17. September 2008 in Bonn

Das BIBB hat im Rahmen eines wissenschaftlichen Projekts einen „Werkzeugkasten“ für die Erstellung und Beurteilung handlungsorientierter Prüfungsaufgaben am Beispiel eines kaufmännischen Berufes entwickelt.

Ziel der Fachtagung ist es, erste Erfahrungen mit dem „Werkzeugkasten“ und die Evaluationsergebnisse einer breiten Fachöffentlichkeit vorzustellen. Über einen Wissens- und Erfahrungsaustausch soll zudem die innovative Weiterentwicklung des „Werkzeugkastens“ diskutiert werden.

Die Fachtagung richtet sich an Mitglieder in den Prüfungsaufgaben-Erstellungsausschüssen, Prüfungsausschussmitglieder, Lehrerinnen und Lehrer und Prüfungsexperten.

Weitere Informationen und Anmeldung:
www.bibb.de/de/1427.htm

Strukturwandel der Arbeit – Zukunft der wissenschaftlichen Weiterbildung

Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung vom 17. bis 19. September 2008 in Bochum

Der strukturelle Wandel der Arbeitsgesellschaft vollzieht sich gleichzeitig auf verschiedenen Ebenen, die zudem eng ineinander greifen. Aufgrund der engen Wechselwirkung zwischen der Entwicklung des Bildungs- und Ausbildungssystems und den Veränderungen wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Strukturen sind Bildung und Lernen sowohl Ergebnis und Folge als auch unverzichtbare Voraussetzungen gesellschaftlicher Gestaltungsprozesse. Anknüpfungspunkte ergeben sich hierbei für die berufsbezogene wissenschaftliche Weiterbildung ebenso wie für die allgemeine wissenschaftliche Weiterbildung und dies über alle Alterstufen und Lebensphasen.

Im Rahmen der Jahrestagung werden folgende Themenschwerpunkte in den Blick genommen:

- Von der Industriearbeit zur Wissensökonomie
- Globalisierung der Wirtschaft – Globalisierung der Bildung?
- Wandel der Beschäftigungsverhältnisse und Bildungssystem
- „Örtlichkeit“ und „Regionalität“ von Arbeit und Bildung

Weitere Hinweise und Anmeldung: www.dgwf.net
Ansprechpartner: Dr. Martin Beyersdorf, E-Mail: m.beyersdorf@dgwf.net

Weitere Termine

17.06. – 19.06.2008

Lernen im Prozess des Arbeit

Internationale Konferenz und Messe für technologiegestütztes Lernen
E-Learning Baltics, Rostock

19.06. – 20.06.2008

Mit Berufsbildung Zukunft bewegen

Kuratorium der Deutschen Wirtschaft für Berufsbildung
Deutsche Bahn AG, Bad Homburg

24.07.2008

Weiterbildung in Bayern – Unternehmen gestalten ihre Zukunft

Zentrum für betriebliches Weiterbildungsmanagement (zbw), München

19.09.2008

eHospital. E-learning for adult patients in hospitals.

Experiences – Opportunities – Challenges
die Berater; Donau-Universität Krems, Österreich

22.09. – 23.09.2008

Übergang von der Berufsbildung in Beschäftigung – Vergleich Japan und Deutschland

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Bonn

07.10. – 08.10.2008

Kompetenzermittlung für die Berufsbildung

Verfahren, Probleme und Perspektiven im nationalen, europäischen und internationalen Raum
AG BFN-Forum, München

Veröffentlichungen

Gestaltung der Flexibilitätsspielräume in der Berufsbildung



Dieser zweite Sammelband des Arbeitskreises „Flexibilitätsspielräume für die Aus- und Weiterbildung“ stellt ausgewählte Ergebnisse der Modellprojekte zur Flexibilität, Dynamisierung und Gestaltungsoffenheit dar. Die Akteure der Projekte reflektieren ihre Erfahrungen und die Resultate ihrer Arbeit, die sich der Handlungsforschung verpflichtet sehen. Die Beiträge geben einen detaillierten Einblick in die laufenden Prozesse und wie diese im Sinne der Handlungsforschung reflektiert werden.

Gestaltungsoffenheit findet sich hier gleichermaßen im Inhalt der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten wie in den Methoden und in den Forschungs- und Umsetzungsstrategien.

Gisela Westhoff (Hrsg.): „Gestaltung der Flexibilitätsspielräume in der Berufsbildung Band 2: Gestaltungsoffene Aus- und Weiterbildung durch Handlungsforschung fördern“, 212 Seiten, 24,80 EUR, Bestell-Nr. 80755, ISBN 978-3-86522-282-4, Christiani-Verlag, Konstanz 2008.

Rechtsratgeber Berufsbildung



Der DIHK-Klassiker liegt bereits in der 21. Auflage vor und kommentiert die aktuelle Umsetzung des zum 1. April 2005 in Kraft getretenen neuen Berufsbildungsgesetzes bis hin zum Dualen Studium.

Die neue Musterprüfungsordnung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen ist eingearbeitet. Die Bestimmungen des Jugendarbeitsschutzgesetzes werden ebenso zuverlässig behandelt wie die Auswirkungen weiterer einschlägiger Vorschriften auf die Berufsbildung. Das neue

Gleichbehandlungsgesetz und das Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz sind aufgenommen, wichtige vertragsrechtliche und prüfungsrechtliche Fragen werden umfassend beantwortet. Kapitel über die Berufsausbildungsvorbereitung und die berufliche Fortbildung und Umschulung runden das Handbuch ab und machen dieses zu einem wichtigen Nachschlagewerk für Praktiker/-innen.

Horst-D. Hurlebaus: „Rechtsratgeber Berufsbildung. Handbuch für die Praxis“, 294 Seiten, Artikel-Nr. 392100, 17,50 EUR, Deutscher Industrie- und Handelskammertag, Berlin 2008.

Bestelladressen:
W. Bertelsmann Verlag
Postfach 100633,
33506 Bielefeld
Tel.: 0521/91101-11
Fax: 0521/91101-19
E-Mail: service@wbv.de

INBAS GmbH
Institut für berufliche Bildung,
Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik
Herrnstr. 53, 63065 Offenbach a. M.
Tel.: 069/27224-0
Fax: 069/27224-30
Online-Buchladen:
<http://shop.inbas.com/>

Frauen in technische Berufe!



Der Mangel an Fachkräften in den technischen Berufen wird immer gravierender. Dieser Leitfaden zeigt, welche Maßnahmen in mittelständischen Unternehmen getroffen werden können, um mehr Frauen für technische Berufe zu begeistern. Zahlreiche Unternehmensbeispiele und Berichte von Projekten zeigen praktikable und erfolgreiche Lösungen auf.

Lutz Galläer: „Frauen in technische Berufe! Tipps für den Mittelstand“, 67 Seiten, 14,90 EUR, ISBN 978-3-7639-3583-3, Best.-Nr. 6001863, Leitfaden für die Bildungspraxis, Band 27, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2008.

Über die Schwelle helfen

Ausbildungsbereitschaft von Unternehmen mit internationaler Unternehmensführung



Als eines der ersten Bundesländer startete das Land Hessen im Oktober 2001 ein Projekt, das sich systematisch der Akquise von Ausbildungsplätzen in von Migrantinnen und Migranten gegründeten Unternehmen widmete.

In der hier vorliegenden Broschüre dokumentieren die Projektverantwortlichen die Konzepte und berichten von ihren Erfahrungen. Wichtige Aspekte und nachahmenswerte Vorgehensweisen sowie förderliche und hinderliche Faktoren sind hier festgehalten und überblicksartig zusammengefasst – für alle, die ebenfalls in diesem Feld tätig sind oder werden möchten.

Constanze Brucker, Anette Curth, Petra Lippegaus u. a.: „Über die Schwelle helfen – Ergebnisse und Erfahrungen der hessischen Projekte IdA und IUBA. Förderung der Ausbildungsbereitschaft von Unternehmen mit internationaler Unternehmensführung in den Jahren 2001-2008“, 75 Seiten, ISBN: 978-3-932428-57-9, Bestell-Nr.: 1080001, 3,00 EUR zzgl. 3,00 EUR Versandkosten, INBAS, Offenbach 2008;

Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V.
11052 Berlin
Tel.: 030/20 308-0
Fax: 030/20 308-1000
E-Mail:
bestellservice@verlag.dihk.de

Dr. Ing. Paul Christiani
GmbH & Co. KG
Hermann-Hesse-Weg 2
78464 Konstanz
Tel.: 07531 5801-26
Fax: 07531 5801-85
E-Mail: info@christiani.de

Impressum

BWPplus, Beilage zur Zeitschrift Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis – BWP

Herausgeber
Bundesinstitut für Berufsbildung, Der Präsident, Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn

Redaktion
Christiane Jäger (verantw.),
Stefanie Leppich, Katharina Reiffenhäuser
Bundesinstitut für Berufsbildung
53142 Bonn
Telefon 02 28 / 107-1722/23/24
E-Mail: bwp@bipp.de, Internet: www.bipp.de

Gestaltung
Hoch Drei GmbH, Berlin

Verlag
W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG
Postfach 10 06 33, 33506 Bielefeld
Telefon 05 21/911 01 11, Telefax 05 21/911 01 19
E-Mail: service@wbv.de, Internet: www.wbv.de

Ein Einzelheft der BWP mit Beilage BWPplus kostet 7,90 € und ein Jahresabonnement 39,70 € (6 Hefte und Archiv-CD-ROM) zzgl. Versandkosten.

ISSN 0341-4515



BWP 3/2008

Im Blickpunkt: Jugendliche – Fachkräfte von morgen!

Kommentar

Studium für Berufstätige: Quantité négligeable? (Weiß)

Interview

Dem Fachkräftemangel mit mehr Anstrengungen in Bildung begegnen (Möller)

Im Blickpunkt

Arbeitsmarktprognosen – Trends, Möglichkeiten und Grenzen (Bott u. a.)

Ausbildungsbereitschaft von Betrieben (Trottsch)

Ausbildungsverlauf und Übergang in Beschäftigung (Beicht, Ulrich)

(Um-)Wege von Jugendlichen von der Hauptschule in die Berufsausbildung (Gaupp u. a.)

Fachkräfte mit Migrationshintergrund – Übergänge vom Studium in den Beruf begleiten (Jung, Schubert)

AusbildungPlus – aktuelle Qualifikations-trends (Stertz)

Verwertung beruflicher Qualifikationen bei ausgebildeten Fachkräften (Aßmann, Hall)

Weitere Themen

Qualität betrieblicher Ausbildung sichern und entwickeln – eine ständige Herausfor-de-rung! (Scheib u. a.)

Ausbildung in Teilzeit (Puhlmann)

Kompetenzen feststellen – Kompetenzen entwickeln: Verfahren und Qualitätsstan-dards (Bylinski)

Diskussion

DQR konkret: Vorschlag der Spitzenorga-nisationen der Deutschen Wirtschaft (Esser)

Recht

Abschlussprüfung nach Ablauf der Berufs-ausbildungszeit (Hergenröder)

Vorschau auf die nächsten Ausgaben:

BWP 4/2008: Berufsprinzip stärken – Flexibilisierung vorantreiben

BWP 5/2008: Berufsbildung international

BWP 6/2008: Bildungspersonal qualifizieren